

Albert FAILLER, A propos de la nouvelle édition des actes du sixième Concile oecuménique (Constantinople III), *Revue des Etudes Byzantines* 52 (1994) S. 273–286, ist eine Auseinandersetzung mit der Ausgabe Riedingers (vgl. DA 50, 670) und kritisiert zahlreiche Versehen, vor allem aber das Bemühen des Hg., einen strikten Parallelismus zwischen griechischer und lateinischer Fassung der Akten durch Änderungen am griechischen Text zu erzielen. Seine Bedenken gegen dieses Postulat untermauert F. mit zahlreichen Beispielen, auch unter Verweis auf seine Rezension von pars I in Bd. 50 (1992) 287–290.

Franz Tinnefeld

Index verborum Graecorum, quae in Actis Synodi Lateranensis a. 649 et in Actis Concilii Oecumenici sexti continentur, conguessit Rudolf RIEDINGER (*Acta Conciliorum Oecumenicorum Series II, Volumen 2, 3*) Berlin – New York 1995, Walter de Gruyter, VIII u. 258 S., ISBN 3-11-014538-3, DEM 298. – Ergänzend zu den beiden in DA 43, 231 und 50, 670 angezeigten Editionen liegt hier ein Wortindex zum griechischen Text vor, der nach den Erkenntnissen des Editors sowohl 649 wie 680/81 der ursprüngliche war. Den Belegstellen sind, soweit vorhanden, die Äquivalente in der lateinischen Übersetzung gegenübergestellt, so daß sich interessante Einblicke in Textverständnis und Sprachkompetenz der jeweils in Rom tätig gewesenen Urheber der lateinischen Version ergeben.

R. S.

Stephan KUTTNER, Marbod of Rennes on the „Ordo iudiciorum“ (Nachrichten Göttingen 1992 Nr. 1) Göttingen 1992, Vandenhoeck & Ruprecht, 6 S. – Behandelt werden zwei Stellen in Marbods Briefen (MIGNE PL 171 Sp. 1473 A–C, 1474 B), die kanonistische Zitate, wohl abgeleitet aus Ivo's Panormia, bieten. Zur Klärung der Abhängigkeit sind Panormia 4, 113.114 im Anhang neu ediert.

R. S.

Rudolf WEIGAND, Die Glossen zum Dekret Gratians. Studien zu den frühen Glossen und Glossenkompositionen Teil I bis IV (*Studia Gratiana* 25 und 26) Rom 1991, Libreria Ateneo Salesiano, keine ISBN, XIX u. 1042 S. – Auf diesen gut tausend Seiten präsentiert der Würzburger Kirchenrechtler den Ertrag seiner jahrzehntelangen Forschungen über die Glossenkompositionen und -apparate zu Gratians Dekret. Dafür wurden im Lauf der Zeit 196 Dekret-Hss. ausgewertet, die etwa 2100 Glossen ganz unterschiedlicher Länge und Wichtigkeit enthalten. Sie sind im ersten Teil (S. 1–392) unter Angabe der Quelle abgedruckt und bieten nicht, wie der Titel des Buches vermuten läßt, alle Glossen zu Gratians Dekret, sondern lediglich die Kommentare zu D. 11 pr. – c. 6, D. 12 pr. – c. 6 (zum Wohnheitsrecht), C. 27 q. 2 pr. – c. 11 und C. 30 q. 4 (zum Eherecht), C. 1 q. 3 c. 4 und c. 13–15 (zur Simonie) und D 4 c. 1–5 de cons. (zur Erbsündenlehre), womit etwa 1% der Glossen zu Gratians Dekret erfaßt sein dürfte. Diese Glossen werden in Teil 2 (Auswertung nach Glossenkompositionen S. 393–568) und Teil 3 (Glossen der einzelnen Autoren S. 569–660) analysiert und einander zugeordnet. Diese beiden Teile der Arbeit offenbaren die fast unentwirrbare Verflechtung der Glossen, ihre schwierige, oft hypothetisch bleibende Scheidung in Glossenschichten, Glossenkompositionen und Glossenapparate und ihre Zuordnung zu einzelnen Autoren. Hier erste Schneisen durch einen Urwald